

Die NS-Zeit aus der Sicht einer zwölfjährigen Bauerntochter

Rita Renate Schöning liest im Orber Lins-Haus aus ihrem Buch „Regenbogen am Horizont“

BAD ORB (ez). Auf Einladung der KÖB Bad Orb (Katholische öffentliche Bücherei) las die Seligenstädterin Rita Renate Schöning im Alfons-Lins-Haus vor zahlreichen interessierten Zuhörerinnen aus ihrem Werk „Regenbogen am Horizont“.

Karin Korn von der KÖB stellte die Autorin vor und versicherte augenzwinkernd: „Nicht nur 'Frankfurt liest' – auch 'Bad Orb liest'“. R. R. Schöning, Jahrgang 1955, ist im Einzelhandel selbstständig und lebt mit ihrer Familie in Seligenstadt. Vor knapp zwei Jahren veröffentlichte sie ihr erstes Buch. Ihre Kindheit, so die Autorin, sei noch von der Nachkriegszeit geprägt gewesen. Doch über die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland wurde in der Schule kaum informiert. „Warum habt ihr nichts dagegen unternommen“, fragte sie sich und machte sich daran, Informationen und Zeugnisse von Zeitzeugen zu sammeln und absolvierte zwischendurch noch ein Autorenstudium. „Im Laufe meiner Recherchen wurde mir dann schnell klar, dass kein Normalbürger damals etwas dagegen unternehmen konnte. Es war zu spät und zu gefährlich“, so Schöning.

In ihrem Buch erzählt sie in gut verständlicher Sprache „aus Sicht einer nor-



Rita Renate Schöning eröffnet ein Blick in die Vergangenheit.

Bild: Ziegler

malen Familie“ und lässt Josefine, die zwölfjährige Tochter einer Kleinbauernfamilie, in der Ich-Form berichten, wie sie die Hitler-Zeit erlebt hat, um nach Kriegsende festzustellen, dass sie um ihre Jugend betrogen wurde. R. R. Schöning las markante Episoden aus dem Buch, vom „gefährlichen“ Gespräch am elterlichen Tisch, der Judenverfolgung, dem stunden-

langen Anstehen nach frischem Brot, dem andauernden Hunger oder dem „ewigen“ Ablesen der Kartoffelkäfer von den Äckern. „Ja, genauso ist es damals gewesen“, höre sie oft von Lesern ihres Werkes, erklärte sie. Und auch in Bad Orb gab es eine lebhafte Diskussion, zumal einige Teilnehmerinnen noch interessante eigene Erinnerungen beisteuern konnten.